

Ortsgruppe Kehl

Martin Bowen
Bénédicte Fröhlich
Peter Platte
Nikolai Prokob
Tel. 0033658023738
Kehl@adfc-bw.de

www.adfc-bw.de/ortenuau/aktiv-im-ortenuaukreis/og-kehl-1/

Bankverbindung

BIC: SOLADES1KEL
IBAN: DE96 6645 1862 0000 1526 29

Steuernummer

USt-ID-Nr.: DE 190608166

Spendenkonto

BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE75 6001 0070 0127 1557 00



Pressemitteilung

Kehl, den 12.12.21

Der ADFC Kehl prangert wieder an: In Kehl herrscht im Verkehr das "Recht des Stärkeren"

Vorbemerkung:

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Kommunen (AGFK), hat die Stadt Kehl die Aufgabe, eng mit den betroffenen Interessenvertretern zu kooperieren. Einer der wichtigsten Vertreter ist der ADFC, zu dessen oberstes Ziel die Sicherheit der Radfahrer gehört.

Seit der offiziellen Gründung am 26.4.21 der Ortsgruppe Kehl des ADFC und unserem publikumswirksamen Fahrradfest am 10.10.21, bei dem OB Toni Vetrano ein Grußwort gehalten hat, standen ADFC und Stadt in regem Austausch. Wir haben des Weiteren auf Einladung der Stadt am 27.9. an einer gemeinsamen Beradlung der Innenstadt teilgenommen, bei der die Problemkreuzung Hafenstraße/Straßburger Straße nicht besichtigt wurde.

I Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse, welche die Einmündung Hafenstraße / Straßburger Straße betreffen:

- Im Herbst 2020 nehmen 239 Kehler Bürgerinnen und Bürger am Fahrradklimatest teil. In ihren Kommentaren wird explizit auf die Gefährlichkeit dieser Problemstelle hingewiesen und der ADFC-Kehl greift, noch vor seiner Gründung, das Thema auf und veröffentlicht es in seiner Pressemitteilung am 29.03.21.
- Ortenaukreis, Verkehrsbehörde und Polizei stellen Mitte 2021 fest, dass es zu einer Häufung von Unfällen zwischen Auto- und Radfahrenden kommt.
- Die Stadtverwaltung kommt zu dem Schluss, dass eine erhöhte Geschwindigkeit der Radfahrenden zugrunde liege.
- Die Stadtverwaltung Kehl schlägt einen Umbau der Kreuzung vor, unter Verlust der Vorfahrt der Radfahrenden, um diese zu schützen.
- Am 10.11.21. tagt der Arbeitskreis Radverkehr bestehend aus 6 Mitgliedern der Stadtverwaltung, 4 Vertretern des ADFC, sowie einem weiteren Bürger, Mitglied der Bürgergruppe Radverkehr.

- Bei diesem Termin spricht sich der ADFC deutlich gegen eine Umbaulösung aus, bei der die Radfahrenden die Vorfahrt verlören und dem guten Willen der Autofahrer ausgesetzt sein würden. Der ADFC schlägt eine Querung mit Insel unter Beibehaltung der Vorfahrt der Radfahrenden vor, zur Not mit Hilfe einer schnell geschalteten Ampel und/oder anderer technischer Maßnahmen.
- Am 12.11. schickt der ADFC der Kehler Stadtverwaltung einen Brief, in dem diese Position nochmals verdeutlicht wird.
- Ende November präsentiert die Stadtverwaltung dem Gemeinderat die Umbaupläne, welche unverändert akzeptiert werden, wie wir erfahren haben, ohne die mündlich und schriftlich geäußerten Bedenken des ADFC zu erwähnen. Die Kehler Zeitung berichtete.
- Ebenfalls Ende November fertigt der ADFC Kehl eine erste Studie zu diesem Unfallschwerpunkt an. Durch Videoanalysen und Beobachtung kommt der ADFC zu dem Ergebnis, dass 70% der Autofahrenden sich nicht an das Stoppschild halten. Dies widerlegt die Annahme der Stadtverwaltung, dass die Geschwindigkeit der Radfahrenden schuld an der Häufung der Unfälle sei. Ferner gilt es festzuhalten, dass es sich um ein rechtswidriges Verhalten der Autofahrenden handelt, welches chronisch und systematisch vorliegt.
- Am 1.12. veröffentlicht der ADFC seine Pressemitteilung inklusive der erwähnten Studie, nachdem er sie am 29.11. an die Kehler Zeitung und Stadtverwaltung geschickt hat.
- Am 6.12. veröffentlicht die Kehler Zeitung ihren Artikel, zeitgleich mit der Pressemitteilung der Stadtverwaltung

<https://www.kehl.de/stadt/verwaltung/stadtnachrichten/20211206.php>

II Irreführende Aussagen der Stadtverwaltung und in den Medien:

- Pressemitteilung der Stadt Kehl 6.12.:
« Einige Arbeitskreismitglieder wünschen sich, dass Fahrradfahrende an dieser Stelle Vorfahrt eingeräumt bekommen.»

- Protokoll vom 18.11. zur Sitzung ARK Radverkehr vom 10.11:
"Der ADFC möchte, dass der Fahrradfahrer an der Querungsstelle z.B. durch Anordnung einer Furtmarkierung Vorfahrt bekommt. "

Antwort ADFC:

1. Vor dem Umbau hatte der Radfahrer aus Straßburg kommend gegenüber KFZ aus dem Hafen Vorfahrt. Es geht also nicht darum, dass „Fahrradfahrende an dieser Stelle Vorfahrt eingeräumt bekommen.“, sondern um den Erhalt einer bestehenden Vorfahrtsregelung.
2. Die Kritik an der von der Stadt vorgeschlagenen Lösung kommt von Vertretern eines deutschlandweit anerkannten gemeinnützigen Vereins. Der ADFC-Kehl erwartet von der Stadtverwaltung mit der richtigen Bezeichnung in der Öffentlichkeit erwähnt zu werden. (entsprechend der AGFK-Vereinbarung)

- Bericht der KEZ 06.12:
„Auch der Arbeitskreis Radverkehr habe sich für diese Lösung ausgesprochen.“ -

Antwort ADFC:

Wenn man die sechs Mitglieder der Stadtverwaltung, die ihre Position selbstverständlich verteidigen, ausschließt, haben sich vier der fünf Bürgervertreter vehement gegen diese Lösung ausgesprochen.

Diese Behauptung steht außerdem im Widerspruch zu der der Stadt bereits mehrfach mündlich und schriftlich mitgeteilten Position des ADFC.

III Fragen des ADFC an die Stadtverwaltung:

1. Warum hat sie den Gemeinderat von dem Einspruch des ADFC-Kehl zu den Umbauplänen vor der Abstimmung nicht informiert?
2. Warum ignoriert die Stadt entscheidende Informationen und gelieferte Fakten eines Partners, mit dem sie laut AGFK zusammenarbeiten soll?
70% der Autofahrenden halten sich nicht an elementare Verkehrsregeln und sind der Auslöser der von der Polizei beobachteten Unfallhäufung.
3. Warum beugt sich die Stadt Kehl dem "Gesetz des Stärkeren"?
4. Warum reagiert die Stadt nicht auf unsere Vorschläge, wie Sensibilisierungsmaßnahmen, mehr Polizeipräsenz sowie wenn nötig Strafzettel oder technische Absicherungen der Gefahrenstelle?

Wir erwarten eine förmliche Antwort der Stadt auf unsere Fragen.

IV Neue Studie zum Verhalten der Autofahrenden

Zusammenfassung der Studie in Form eines kurzen Videos: <https://youtu.be/ApUfeneV9XY>

Hintergrund: In der vorherigen Studie (PM vom 1.12.) waren die 70% der Autofahrenden, die die Verkehrsregeln brachen, nicht mit der Anwesenheit eines die Straße querenden Radfahrenden gekoppelt. Für die jetzige Pressemitteilung hat der ADFC-Kehl eine neue Studie erstellt, in der das Verhalten des Autofahrenden (inklusive Videonachweis) abhängig von dem Querungsversuch eines Radfahrenden analysiert wird.

Dadurch kann das Verhalten des Autofahrenden in Anwesenheit eines Radfahrenden besser analysiert werden.

Methode: Der Radfahrende, von Frankreich aus kommend, hat seine Geschwindigkeit so gewählt, dass er in jedem Fall nach dem Auto die Straße überquerte, um sich nicht selbst in Gefahr zu bringen. So konnte ein ausreichender Sicherheitsabstand in allen Fällen garantiert werden. Um den Vorwurf der erhöhten Geschwindigkeit zu entkräften, fuhr unser Testfahrer nie schneller als 15 km/h und meistens langsamer als 10 km/h. Die Situationen, in denen durch das Passieren der Straßenbahn die Ampel auf der Straßburgerstr. für Rückstau sorgte, wurden in dieser Studie bewusst nicht berücksichtigt. Anmerkung: Wegen der Bauarbeiten auf der der Hafenstraße konnte sich kaum einer der 24 beobachteten PKW auf legalem Weg der Kreuzung genähert haben. (Langfassung des Videos unter: <https://youtu.be/10gJsg3PBmg>)

Ergebnisse: In 14 von 24 Fällen haben sich die Autofahrenden nicht an das Stoppschild und die Haltelinie gehalten. In zwei weiteren Fällen, welche als gefährdend von dem Radfahrer empfunden wurden, hielten die Autos auf dem Radfahrerschutzstreifen, obwohl der Radfahrer bereits die Überquerung begonnen hatte. In mehreren Fällen kam es zu beinahe Kollisionen und/oder zwangen unseren Testfahrer zu einer abrupten Bremsung.

Interpretation: Obwohl der Radfahrende offensichtlich die Querung der Einmündung zum Ziel hat und langsam fährt, überfahren 60% der Autofahrenden Stoppschild und Haltelinie. Diese Studie belegt, dass das Unfallgeschehen an dieser Kreuzung auf das illegale und unverantwortliche Verhalten der Autofahrer zurückzuführen ist und nicht auf die zu hohe Geschwindigkeit der Radfahrer.

Der ADFC-Kehl erwartet eine Stellungnahme der Stadtverwaltung zu diesen Erkenntnissen.

V Warum ist dem ADFC-Kehl diese Kreuzung so wichtig?

1. Der ADFC-Kehl sieht dringenden Handlungsbedarf, um diese Gefahrenstelle für Radfahrende zu entschärfen.
2. Dies darf weder auf Kosten gesetzestreuer Radfahrender geschehen noch zum Verlust ihrer Vorfahrt führen. Dies ist nicht nur die Haltung einer Fahrradlobby. Es ist die wissenschaftlich anerkannte Realität (siehe die Ergebnisse von COP26) eines Imperativs zur Umgestaltung unserer Gesellschaft, für deren Überleben (!) sie selbstverantwortlich ist: Wir müssen weniger CO2 ausstoßen, der Verkehr ist hier ein wichtiger Aspekt davon. Der Anteil der Autos muss zugunsten einer sanfteren Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel) oder einer aktiven Mobilität wie dem Fahrradfahren sinken.
3. Es ist sozial, ökologisch und moralisch ungerecht, den schwächeren und weniger umweltschädigenderen Fahrrädern die Vorfahrt zu nehmen, da die stärkeren und mehr Umweltschmutz produzierenden Autos die Fahrräder gefährden.
Zur Erinnerung das Ergebnis der 2 ADFC Studien, belegt durch Videos:
 - 70% der Autos verstoßen gegen die Straßenverkehrsordnung, nämlich die Missachtung eines Stoppschildes, wenn sie die Kreuzung Hafestraße passieren (Fall ohne Radfahrer an der Kreuzung: https://youtu.be/Ap_R0hVfp6w).
 - Immer noch 60% der Autos verstoßen gegen die Verkehrsordnung, selbst wenn ein sichtbarer Radfahrer die Kreuzung überqueren will (Fall mit Radfahrer an der Kreuzung: <https://youtu.be/ApUfeneV9XY>).
4. Die Bevorzugung von Fahrrädern auf dieser Kreuzung stellt ein gutes Beispiel dafür dar, dass den Verkehrsteilnehmern, je nach den Umweltauswirkungen ihres Verkehrsmittels, Vorrang eingeräumt werden sollte. Die Stadt Kehl, die hier anfangs zukunftsweisend gehandelt hat, bereitet sich nun darauf vor, in die Vergangenheit zurückzukehren. Als Gesellschaft können wir uns einen solchen Mangel an Führungsstärke bei der größten Herausforderung des XXI. Jahrhunderts nicht leisten. Der ADFC Kehl wird diese Logik in den Wahlkampf für das Amt des Bürgermeisters in diesem Winter einbringen.

VI Lösungsvorschlag des ADFC

Wir fordern eine Lösung, die:

1. Radfahrer vor Autofahrern schützt, auch wenn letztere sich nicht an Verkehrsregeln halten
2. Radfahrern nicht noch mehr Umwege und Schikanen aufbürdet
3. eine logische und durchdachte Verkehrsführung im gesamten Bahnhofsbereich, in Richtung Bahnhof, Fußgängerzone/Innenstadt, Kulturhaus, City-Center

Eine einfache Furtquerung ist unserer Meinung nach ungenügend. Wir verlangen Bodenschwellen für KFZ oder andere technische Einrichtungen verbunden mit einem gut sichtbaren Stoppschild in beiden Fahrtrichtungen. Die Breite der geplanten Querung muss ausreichen, damit mehrere Radfahrer bzw Lastenräder oder Räder mit Anhänger sicher auf der Insel abwarten können.